



20.06.2007

Erster „Atomunfall“ in Salzgitter – IG Metall macht mobil gegen Konrad

Am Montag, den 25. Juni 2007 wird die IG Metall unter dem Motto „Unfälle sind nicht planbar“ um 16 Uhr auf der Chemnitzerstraße demonstrieren, was Salzgitter und der Region bei einem atomaren Unfall im Endlager Schacht KONRAD blühen kann.

Von der Politik fordern die KONRAD-Kritiker die mittlerweile schon seit Jahren versprochene Neubestimmung im Umgang mit dem Atommüll. Auch die IG Metall fordert die flächendeckende Einleitung der gesellschaftlichen Diskussion über das nationale Konzept der Endlagerung, die Gestaltung des Standortsuchverfahrens und die Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen dieses Verfahrens, sowie die Diskussion über die anzuwendenden Endlagerkriterien und die Möglichkeiten eines Ein-Endlager-Konzeptes. Weiter wird ein Standortsuchverfahren gefordert, das alle Arten radioaktiver Abfälle und neben dem Standort Gorleben, das Endlagerprojekt Schacht KONRAD sowie alle potentiellen Standorte in Deutschland ergebnisoffen einbezieht. Eine Vorfestlegung auf KONRAD steht dem entgegen. Wir brauchen nicht irgendein Endlager, sondern das aus heutiger Sicht am besten geeignete. Danach wurde nie gesucht.

Angesichts der katastrophalen Erfahrungen mit ASSE II darf es nicht einfach so weitergehen. Daraus müssen Konsequenzen gezogen werden!

Weiterhin ist es unverantwortlich, weitere Gelder in das Projekt KONRAD fließen zu lassen, ohne daß die juristischen Verfahren abgeschlossen sind. Wir werden nicht warten, bis weitere 900 Mio. € in KONRAD verbaut sind und die ersten Transporte rollen. Die Politik kann nicht ernsthaft erwarten, dass sie die Interessen und Argumente der Bevölkerung ignoriert, immer mehr Tatsachen schafft und wir uns damit begnügen, uns erklären zu lassen, warum nichts anderes geht. Wo ein politischer Wille ist, ist auch immer ein Weg!

Die Antwort der Region auf das Gerichtsurteil und die geplanten Umrüstungsmaßnahmen von KONRAD:
Großdemonstration am 13. Oktober 2007 in Salzgitter-Lebenstedt! Zu der Demonstration ruft das Bündnis Salzgitter gegen Konrad, an dem auch die IG Metall beteiligt ist, auf.

„Wir sind nicht bereit, das „Restrisiko“ zu tragen...Unfälle sind nicht planbar. Wir brauchen eine politische Entscheidung, die nicht die Lebensgrundlage der Menschen mit Füßen tritt. Die Lebensbedingungen von Hunderttausenden sollen dem wirtschaftlichen Interesse an einem Endlager geopfert werden – nicht mit uns!“
kommentiert Wolfgang Räsche, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Salzgitter, den Aufruf zur Protestdemo am 13. Oktober 2007.